

# Integrationspolitik als Querschnittsaufgabe der Stadt Nürnberg

20. Mai 2011  
(aktualisierte Fassung, Stand Dezember 2011)

<b>Gliederung</b>	<b>Seite</b>
<i>Leitlinien zur Integrationspolitik der Stadt Nürnberg</i>	<b>2</b>
<i>Geschäftsbereich Oberbürgermeister</i>	<b>4</b>
<i>Geschäftsbereich 2. Bürgermeister</i>	<b>6</b>
<i>Geschäftsbereich 3. Bürgermeister</i>	<b>7</b>
<i>Referat I (Referat für allgemeine Verwaltung)</i>	<b>7</b>
<i>Referat II (Finanzreferat)</i>	<b>8</b>
<i>Referat III (Umweltreferat)</i>	<b>9</b>
<i>Referat IV (Kulturreferat)</i>	<b>10</b>
<i>Referat V (Referat für Jugend, Familie und Soziales)</i>	<b>11</b>
<i>Referat VI (Baureferat)</i>	<b>12</b>
<i>Referat VII (Wirtschaftsreferat)</i>	<b>12</b>
<i>Koordinierungsgruppe Integration (Mitgliederliste)</i>	<b>13</b>

## Leitlinien des Integrationsprogramms der Stadt Nürnberg

Mit 68 : 1 Stimmen vom Stadtrat am 24.11.2004 beschlossen

*Seit dem Beginn der städtischen Zivilisation vor fast fünf Jahrtausenden ist die kulturelle Vielfalt der Städte, die Weiterentwicklung der Kultur durch die Integration von Menschen, die andere kulturelle Kontexte mit sich bringen, wesentlicher Motor der gesellschaftlichen Entwicklung. Die Einlösung des Ziels einer Solidargesellschaft zeigt sich gerade auch daran, wie mit Menschen umgegangen wird, die noch keine lange und kontinuierliche Verwurzelung in einer Stadt haben. Je offener eine Stadt mit ihren Bürgerinnen und Bürgern umgeht, desto innovativer wird sie sich im globalisierten Kontext zeigen können. Eine Stadt lebt von der positiven Spannung, die die verschiedenen Kulturen mit sich bringen.*

*Nürnberg hat vor dem Hintergrund seiner Geschichte in der Zeit des Nationalsozialismus und der daraus abgeleiteten Selbstverpflichtung als „Stadt der Menschenrechte“ unmittelbaren Anlass, das Thema Menschenrechte auch im Alltag der Stadt umzusetzen – insbesondere auch im Hinblick auf die Würde von Einwohnerinnen und Einwohnern mit Migrationshintergrund.*

*Auf der Basis des allgemeinen Leitbilds der Stadt Nürnberg gibt sich die Stadt deshalb in Weiterentwicklung ihrer bisher formulierten integrationspolitischen Ziele folgende Leitlinien für ihre künftige kommunale Integrationspolitik:*

### **1. Integration als zentrales Thema der Kommunalpolitik**

Die Integration aller Menschen mit Migrationshintergrund ist für die Stadt Nürnberg eine ihrer zentralen kommunalpolitischen Aufgaben. Das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Abstammung soll auch weiterhin das Selbstverständnis unserer Stadt prägen.

### **2. Integrationspolitik als Querschnittsaufgabe**

Integrationspolitik wird dabei als Querschnittsaufgabe begriffen, die nachhaltig alle Bereiche kommunalen Handelns betrifft und von allen Referaten und Dienststellen der Stadt sowie den städtischen Unternehmen bei ihrer Arbeit berücksichtigt werden muss.

### **3. Orientierung an der Lebenslage**

Sie orientiert sich dabei nicht an ethnischen Merkmalen oder an der Staatsangehörigkeit, sondern an der Lebenslage der Menschen. Sie bezieht deshalb alle Menschen mit Migrationshintergrund ein, die auf längere Zeit hier ihren Lebensmittelpunkt haben - ob mit oder ohne deutschen Pass, ob „Ausländer/innen“ oder „Aussiedler/innen“.

### **4. Angebote unabhängig der Aufenthaltsdauer**

Angebote der Integrationspolitik richten sich dabei nicht nur an Neu-Zuwander/innen, sondern grundsätzlich auch an Menschen mit Migrationshintergrund, die bereits hier leben.

### **5. „4-Säulen-Prinzip“ der Integration**

Die kommunale Integrationspolitik lässt sich wie die bundespolitische Integrationspolitik vom „4 Säulen-Prinzip“ der Integration (sprachliche Integration, gesellschaftliche Integration, berufliche Integration, soziale Beratung und Betreuung) leiten. Sprachförderung ist dabei ein wesentliches und notwendiges, aber kein ausreichendes Handlungsfeld der Integrationspolitik.

### **6. Integration als wechselseitiger Prozess**

Integration ist keine einseitige Eingliederungsleistung der Menschen mit Migrationshintergrund, sondern verlangt allen in der Stadt lebenden Menschen Annäherungsprozesse ab. Die Stadt Nürnberg fördert durch geeignete Maßnahmen gegenseitige Akzeptanz und Toleranz sowie den interkulturellen Dialog.

## **7. Wertschätzung kultureller Vielfalt**

Wo das Zusammenleben Probleme und Konflikte mit interkulturellen Ursachen oder Folgen schafft, bemüht sich die Stadt offensiv um Lösungen. Gleichzeitig sieht sie in der kulturellen Vielfalt der Stadtbevölkerung ein zukunftsweisendes positives Entwicklungspotential für unsere Stadt.

## **8. Gleichberechtigte Teilhabe**

Die in Nürnberg lebenden Menschen mit Migrationshintergrund sollen gleichberechtigt an allen städtischen Angeboten und Leistungen teilhaben können. Die Stadt Nürnberg sieht sich in all ihren Planungen und Maßnahmen einer interkulturellen Orientierung verpflichtet. Die bestehenden Angebote und Einrichtungen sollen dazu, wo nötig, zielgruppengerecht verändert und ergänzt werden. Die Vielschichtigkeit der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist dabei zu berücksichtigen.

## **9. Interkulturelle Öffnung und Kompetenz**

Die Stadt Nürnberg strebt in ihrer Verwaltung und in den städtischen Unternehmen eine verstärkte Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund an und will damit auch eine Vorbildfunktion als Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber übernehmen. Die Mehrsprachigkeit und die Kenntnisse anderer Sprachen und Kulturen sind bei Bewerbungen als wichtige Zusatzqualifikationen anzusehen. Generell wird interkulturelle Kompetenz als wichtige Schlüsselqualifikation städtischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrachtet.

## **10. Breite Beteiligung am Integrationsprozess**

Die Stadt Nürnberg ist bestrebt, möglichst viele gesellschaftliche Gruppen aktiv in den Integrationsprozess einzubeziehen. Dabei soll auch bürgerschaftliches Engagement im Bereich integrativer Maßnahmen gefördert werden.

## **11. Unterstützung und Vernetzung nicht-städtischer Akteure**

Im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten unterstützt die Stadt Nürnberg Verbände, Vereine und Initiativen bei integrativen und interkulturellen Maßnahmen und Aktivitäten. Dabei wird eine verstärkte Vernetzung der unterschiedlichen Angebote verschiedener Anbieter angestrebt und seitens der Stadt unterstützt.

## **12. Menschenrechte als Maßstab**

Allen Formen von Rassismus und Diskriminierung tritt die Stadt Nürnberg mit Entschiedenheit entgegen. Im Rahmen der geltenden Gesetze und individuellen Rechte garantiert sie allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Wahrung ihrer religiösen und kulturellen Orientierungen.

## **13. Öffentlichkeitsarbeit**

Eine offensive Öffentlichkeitspolitik ist wichtiger Bestandteil kommunaler Integrationspolitik.

## **14. Verknüpfung der Querschnittsthemen**

Die Verknüpfung der Integrationspolitik mit anderen Querschnittsaufgaben der Kommunalpolitik ist sicherzustellen.

## **15. Zusammenarbeit mit Land und Bund**

Die Stadt Nürnberg setzt sich in den Gremien der kommunalen Spitzenverbände gegenüber Land und Bund für die politische und soziale Gleichstellung aller Menschen mit Migrationshintergrund ein. Außerdem sucht die Stadt die enge Zusammenarbeit mit dem in Nürnberg ansässigen Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

## **Geschäftsbereich Oberbürgermeister**

### **Zugeordnete Dienststellen:**

- Bürgermeisteramt (BgA)
  - Menschenrechtsbüro (MRB)
  - Bildungsbüro
  - Geschäftsstelle Integrationsrat
  - Geschäftsstelle Europäische Metropolregion
  - Geschäftsstelle Interkommunale Zusammenarbeit
- Frauenbeauftragte (Fb)
- Amt für Internationale Beziehungen (IB)
- Presse- und Informationsamt (Pr)
- Rechnungsprüfungsamt (Rpr)
- Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth (StA)
- Einwohneramt (EP)
- Ordnungsamt (OA)
- Rechtsamt (RA)
- Standesamt (StN)

### **Selbstverständnis des Geschäftsbereichs bezüglich Integration:**

- Geschäftsbereich OBM ist größtenteils selbst ein Querschnitts-Geschäftsbereich
- Leitlinien zur Integrationspolitik sowie gesamtstädtischen Leitlinien finden Berücksichtigung

### **Leitlinien zur Integrationspolitik, die für den Bereich von besonderer Bedeutung sind:**

- 1-4; 9; 11-15

### **Beispielhafte Handlungsfelder und Ausblick bezüglich Integrationsarbeit:**

#### **BgA:**

- Umsetzung der Menschenrechtsidee als Querschnittsaufgabe der Kommunalpolitik
- Konzeption, Koordination, Umsetzung der Menschenrechtsarbeit der Stadt (in enger Vernetzung mit Partnern innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung)
- Antidiskriminierungsarbeit, präventive Projekte und individuelle Beratung
- Schrittweise Einrichtung eines Büros für Gleichbehandlung als perspektivische Aufgabe
- Zugang zu den Menschenrechten, v.a. Gesundheit und Bildung, für alle Bewohner/innen der Stadt verbessern
- Geschäftsführung Nürnberger Rat für Integration und Zuwanderung
- Erarbeitung der Bildungsberichterstattung (in enger Vernetzung mit Partnern innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung; enge Abstimmung mit dem Integrationsrat bei der Erarbeitung der Kapitel des Bildungsberichtes), bei Datenermittlung u.a. immer besonderen Fokus auf Menschen mit Migrationshintergrund; Geschäftsführung für Bildungsrat
- Erarbeitung von mehrsprachigen Broschüren im Rahmen des Projektes „Regionales Übergangsmanagement“ (Übergang Schule – Berufliche Ausbildung)
- Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg (Leitprojekt der Metropolregion mit ca. 130 Mitgliedskommunen aus der Metropolregion)
- Thematische Berücksichtigung bei der künftigen Entwicklung der Metropolregion (mit der Vision: „Heimat für Kreative“; Allianz pro Fachkräfte, Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse)
- Zahlreiche Veranstaltungen und Veröffentlichung des OBM zum Thema „Städtische Integrationspolitik“
- Durchführung der Einbürgerungsfeier
- Teilnahme an der Deutschen Islamkonferenz (als eine von drei Städten) sowie in einigen überregionalen Gremien der Integrationsarbeit (z.B. Bayerischer Integrationsrat, AG Integration des Deutschen Städtetages)

- Mitarbeit im AK Muslime/Nichtmuslime
- Vertretung im Beirat des Vereins Brücke/Köprü
- Leitung des Kuratoriums für Integration und Menschenrechte

#### Fb:

- Anti-Diskriminierungsarbeit (Geschlecht als strukturell wie personal wirksamer Diskriminierungsgrund, häufig zusammenwirkend mit weiteren Diskriminierungsmerkmalen)
- Aufgreifen von Diskriminierungsformen, die besonders Frauen mit Migrationshintergrund betreffen, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (wie bisher, z.B. Zwangsheirat)
- Kooperation u.a. mit der FAU Nürnberg-Erlangen, Zentrum für Lehrer/innenfortbildung, für eine Fachtagung im Frühjahr 2012 zu Geschlechterstereotypen in der Schule mit einem Schwerpunkt zu Schüler/innen mit Migrationshintergrund
- Interkulturelle Öffnung alltägliche Praxis in Vernetzungs- wie Beratungsarbeit

#### Pr:

- Pressearbeit (für Referate und Dienststellen), daher auch für deren öffentlichkeitswirksame Tätigkeiten im Bereich Integration
  - U.a. Nutzung von eigens angelegten Presseverteilern mit in Nürnberg erscheinenden Medien, die sich an Menschen mit etwa russischem oder türkischem Migrationshintergrund richten
  - Gestaltung mehrsprachiger Miniwebs mit Angeboten speziell für Menschen mit Migrationshintergrund im Auftrag von Dienststellen durch das Online-Büro
- Aktivitäten, um das Thema Integration gezielt in die Öffentlichkeit hineinzutragen
  - U.a. Artikel von und über Menschen mit Migrationshintergrund, über die Integrationspolitik der Stadt Nürnberg und über Integrations-Projekte in den beiden periodisch erscheinenden Publikationen von Pr, der Mitarbeiterzeitung „betrifft:“ und der Imagezeitschrift „Nürnberg Heute“; interkulturelle Themen finden sich in fast jeder Ausgabe
  - Direkte Ansprache von Menschen mit Migrationshintergrund z.B. durch die Zusammenarbeit mit dem türkischen Lifestyle-Magazin „Piyasa“, in dem OB Dr. Maly mit einer regelmäßigen Kolumne vertreten ist

#### IB:

- Zusammenarbeit mit 13 Partnerstädten und 7 befreundeten Städten sowie zahlreichen Kommunen außerhalb Deutschlands
- Vorrangige Ziele: Abbau von Vorurteilen und Kennenlernen anderer Kulturen und Lebensgewohnheiten, sowie das Schließen von Freundschaften über Grenzen hinweg
- Unterstützung durch Partnerschaftsvereine, in denen meistens Menschen mit Migrationshintergrund aktiv sind
- Organisation zahlreicher Jugendaustauschmaßnahmen, Zielgruppen auch Familien mit Migrationshintergrund
- Interkulturelle Themen als expliziter Schwerpunkt von Veranstaltungen
- unter den 12 IB-Mitarbeiter/innen finden sich 3 Kolleg/innen mit Migrationshintergrund

#### EP:

- Ausländerwesen

#### StA:

- Durchführung der Integrationsratswahlen
- Monitoringsystem mit Sozialraumanalysen und speziellen Auswertungen, die Menschen mit Migrationshintergrund betreffen
- Anwendung des Programms MigraPro, um eine genaue Datenlage bzgl. Menschen mit Migrationshintergrund zu haben

## **Geschäftsbereich 2. Bürgermeister**

### **Zugeordnete Dienststellen und Eigenbetriebe:**

- SportService (SpS)
- Bürgeramt Nord/ Ost/ Süd (BA/NOS)
- Feuerwehr (FW)
- Tiergarten (Tg)
- Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR)
- Eigenbetrieb NürnbergBad (NüBad)
- Eigenbetrieb Franken-Stadion-Nürnberg (FSN)

### **Selbstverständnis und Ziele des Geschäftsbereiches bezüglich Integration:**

- Leitlinien zur Integrationspolitik sowie gesamtstädtischen Leitlinien finden Berücksichtigung
- Verständnis von Integration als wechselseitigem Annäherungsprozess
- Anspruch, möglichst vielen hier lebenden Menschen die Möglichkeit gesellschaftlicher Teilhabe zu gewährleisten. Dass dabei entschieden allen Formen der Diskriminierung entgegen getreten wird, ist eine Selbstverständlichkeit.

### **Leitlinien zur Integrationspolitik, die für den Bereich von besonderer Bedeutung sind:**

- 6-8; 10-13

### **Beispielhafte Handlungsfelder und Ausblick bezüglich Integrationsarbeit:**

#### **SpS und NüBad**

- Zielgruppenorientierte Angebote, zum Beispiel Sport- und Bewegungskurse für Frauen von Frauen oder Schwimmkurse
- kein eigener Arbeitsschwerpunkt Integration, aber weiterhin beratende Unterstützung der im BLSV Verantwortlichen für den Bereich Integration/Sport für Frauen in schwierigen Lebenslagen
- generell Anregung bedarfsgerechter Weiterentwicklung der Strukturen organisierten Sports
- Unterstützung der Ausbildung „Trainerassistentin interkulturell“, „Sportassistentinnen interkulturell“
- Sensibilisierung der Vereine für das Thema „Integration“ durch z.B. durch Befragung und Sporttreff
- Planung eines Fachtages zum Thema „Integration im und durch Sport“ in Kooperation mit der Initiative VIB (Vereint in Bewegung) unter Beteiligung von SpS, Kinderschutzbund, Bayerischer Fußballverband, Bayerischer Landes-Sportverband, Bayerische Sportjugend, Jugendamt und Gesundheitsamt der Stadt Nürnberg
- Öffentlichkeitsarbeit (Internetseite inklusive Broschüre zu Frauen in Bewegung)

### Geschäftsbereich 3. Bürgermeister

#### **Zugeordnete Dienststellen:**

- Amt für Allgemeinbildende Schulen (SchA)
- Amt für Berufliche Schulen (SchB)
- Pädagogisches Institut und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg (SPI)

#### **Selbstverständnis und Ziele des Geschäftsbereiches bezüglich Integration:**

- Bildung ist die beste Integration
- Sprachliche Integration

#### **Leitlinien zur Integrationspolitik, die für den Bereich von besonderer Bedeutung sind:**

- 1-10, 12, 13

#### **Beispielhafte Handlungsfelder und Ausblick bezüglich Integrationsarbeit:**

- Lernförderung in Modellprojekten (z. B. MSRSG = Mehr Schulerfolg an Realschulen und Gymnasien, BALL = Beratung und Unterstützung aller Nürnberger Hauptschüler/innen beim Übergang ins berufliche Bildungssystem)
- Einbeziehen der Eltern (ELDS = Eltern lernen Deutsch an Schulen, „Mama lernt Deutsch“)
- Interkulturelle Lehrerfortbildungen
- Integrationslotsen
- Steigerung der Übergangsquoten auf weiterführende Schulen
- Steigerung der Quote von Bildungsabschlüssen
- Integrations- und Fortbildungsmaßnahmen an den kommunalen Schulen
- Schulen, der Pädagogischen Ämter und Dienste (Amt für allgemeinbildende Schulen, Amt für berufliche Schulen, SPI=Pädagogisches Institut und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg)

### Referat I (Referat für Allgemeine Verwaltung)

#### **Zugeordnete Dienststellen:**

- Zentrale Dienste (ZD)
- Amt für Organisation und Informationsverarbeitung (OrgA)
- Personalamt (PA)
- *Seit 01.07.2011: Zusammenlegung von OrgA und ZD zum "Amt für Organisation, Informationsverarbeitung und Zentrale Dienste" (OrgA)*

#### **Selbstverständnis und Ziele des Geschäftsbereiches bezüglich Integration:**

- Schwerpunkt 1: Interkulturelle Qualifizierung der städtischen Mitarbeiter/innen
- Schwerpunkt 2: Gewinnung von Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund (Art. 33 Abs. II GG -Leistungsgrundsatz- ist zwingend zu beachten: Eignung, Befähigung und fachliche Leistung)
- insbesondere die **Leitlinie 9** des Integrationsprogramms sowie das **Leitbild der Stadt Nürnberg** sind für das Selbstverständnis des Referates für Allgemeine Verwaltung wichtig

#### **Leitlinien zur Integrationspolitik, die für den Bereich von besonderer Bedeutung sind:**

- 9

#### **Beispielhafte Handlungsfelder und Ausblick bezüglich Integrationsarbeit:**

- Schwerpunkt 1: Interkulturelle Qualifizierung der städtischen Mitarbeiter/innen
  - Fortführung der internen Fortbildungsangebote für Mitarbeiter/innen zur Erhöhung der interkulturellen Kompetenz; Ausbildungsinhalt für Nachwuchskräfte; verstärkte Information/Qualifizierung/Sensibilisierung der städtischen Führungskräfte

- Gegenstand in städtischen Personalentwicklungskonzepten (z.B. gesamtstädtisch sowie für städtische Lehrkräfte)
- Schwerpunkt 2: verstärkte Werbe- und Informationsmaßnahmen für Ausbildungsangebote
  - jährlich werden zwischen 140 und 170 Auszubildende in 30 Ausbildungsberufen eingestellt
  - Einsatz von Flyern an Nürnberger Schulen
  - Teilnahme an Berufsbasaren
  - Einbeziehung von Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund bei Werbe- und Informationsmaßnahmen
  - Ziel: Erhöhung des Anteils der Bewerber/innen und Auszubildenden mit Migrationshintergrund
  - erster Erfolg: Steigerung des Anteils der eingestellten Auszubildenden mit Migrationshintergrund von ca. 15 % im Jahr 2006 auf 28,9 % im Jahr 2010

## **Referat II (Finanzreferat)**

### **Zugeordnete Dienststellen:**

- Stadtkämmerei (Stk)
- Kassen- und Steueramt (KaSt)
- Friedhofsverwaltung (Frh)

### **Selbstverständnis und Ziele des Geschäftsbereiches bezüglich Integration:**

- Ref. II als „Querschnittsreferat“ achtet bei der Bewirtschaftung des städtischen Haushalts bewusst auf eine angemessene an den Leitlinien der kommunalen Integrationspolitik der Stadt Nürnberg orientierte Mittelverteilung für Maßnahmen interkultureller Orientierung
  - z. B. bei der Unterstützung von Verbänden, Vereinen und Initiativen
  - dabei Unterstützung insbesondere der Fachreferate im Bereich der Betreuung, der Bildung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Kinderkrippen, Kindergärten Horten und Schulen
  - Berücksichtigung der Ziele der städtischen Integrationspolitik bei der Ausgabe von Stiftungsmitteln, soweit der Stiftungszweck dies zulässt
- der städtische Bereich Finanzen verknüpft die Integrationspolitik mit anderen Querschnittsaufgaben der Kommunalpolitik, um möglichst viele gesellschaftliche Gruppen aktiv in den Integrationsprozess mit einzubeziehen
- interkulturelle Öffnung des Referats: im Verwaltungsbereich wird verstärkt die Möglichkeit des Angebots von speziellen Praktika - in enger Zusammenarbeit mit unterschiedlichen externen Bildungsträgern – angeboten
- Frh hat als Dienststelle mit einer sehr hohen Zahl an Beschäftigten im „klassischen Arbeiterbereich“ einen Anteil von über 10 % mit Migrationshintergrund.

### **Leitlinien zur Integrationspolitik, die für den Bereich von besonderer Bedeutung sind:**

- 2, 9, 11, 14

### **Beispielhafte Handlungsfelder und Ausblick bezüglich Integrationsarbeit:**

- Ref. II bemüht sich um die Weiterentwicklung der oben genannten Maßnahmen, insbesondere auch um eine verstärkte Beschäftigung von Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund als Ansprechpartner/innen und Multiplikatoren der städtischen Verwaltung und deren Einrichtungen.
- Frh stellt die Umsetzung der Bestattungs- und Trauerkultur der jeweiligen Glaubensrichtungen - im Rahmen der gesetzlichen und räumlichen Vorgaben – sicher (z. B. die Teilnahme am Einäscherungsvorgang etc.). Am deutlichsten erkennbar ist dies bei den Bestattungen von Toten muslimischen Glaubens
  - hier existiert seit 1989 ein spezielles Gräberfeld auf dem Südfriedhof, das zusammen mit Geistlichen angelegt wurde
  - es stehen den Muslimen Räumlichkeiten für rituelle Waschungen und Vorbereitungen zur Bestattung zur Verfügung
  - eine Mithilfe der Trauergemeinde beim Bestattungsvorgang wird ermöglicht.



## **Referat III (Umweltreferat)**

### **Zugeordnete Dienststellen:**

- Umweltamt
- Gesundheitsamt
- Abfallwirtschaftsbetrieb (ASN)
- Stadtentwässerung und Umweltanalytik (SUN)

### **Selbstverständnis und Ziele des Geschäftsbereiches bezüglich Integration:**

- in erster Linie ist die Gesundheitsverwaltung (Gesundheitsamt) von integrativen Fragestellungen betroffen
- Ausgangspunkt für alle migrationsbezogenen Aktivitäten ist die Tatsache, dass auf die Reduzierung gesundheitlicher Folgen sozialer Ungleichheit ausgerichtete gesundheitliche Maßnahmen mit zwingender Notwendigkeit migrations- und kultursensibel sein müssen, in ihrem Stellenwert also weit über kompensatorische Angebote für spezielle Zielgruppen hinausgehen.
- Verstärkte interkulturelle Öffnung von Einrichtungen der Gesundheitsversorgung
- Verbesserung der Erreichbarkeit im Hinblick auf präventive und gesundheitsfördernde Angebote unter Berücksichtigung der bestehenden Vielfalt der Lebenslagen von Menschen mit Migrationshintergrund (v.a. sozialraumorientierte Ansätze)
- Empowerment, Partizipation, Vernetzung

### **Leitlinien zur Integrationspolitik, die für den Bereich von besonderer Bedeutung sind:**

- 2, 3, 8

### **Beispielhafte Handlungsfelder und Ausblick bezüglich Integrationsarbeit:**

- Fortschreibung des gesundheitsbezogenen Teil des Integrationsprogramms in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat (v.a. Stadtteilkoordination), einschl. Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs (Realisierung von Schritten im Rahmen einer trägerübergreifenden Gesundheitskonferenz)
- Pflege eines Gesundheitswegweisers „Gesundheit aktuell“ als Datenbank beim Gesundheitsamt sowie Pflege muttersprachlicher Homepageseiten auf Russisch und Türkisch
- Fortführung des Arbeitskreises „Migration und Gesundheit“ als ein Unterstützungsnetzwerk für Multiplikator/innen
- Bereitstellung niedrigschwelliger Informationen über das System der gesundheitlichen Versorgung
- Erarbeitung und Umsetzung von Aktivitäten zur interkulturellen Öffnung des Gesundheitsamtes

## **Referat IV (Kulturreferat)**

### **Zugeordnete Dienststellen und Einrichtungen:**

- Meistersingerhalle (MSH)
- Museen der Stadt Nürnberg (KuM)
- Stadtarchiv (Av)
- Amt für Kultur und Freizeit (KuF)
- Bildungscampus Nürnberg (BCN) (Bildungszentrum + Stadtbibliothek)
- KunstKulturQuartier (KuKuQ)
- Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

### **Selbstverständnis und Ziele des Geschäftsbereiches bezüglich Integration:**

- Das Nürnberger Kulturleben soll die Vielfalt der Bevölkerung widerspiegeln und die mit der Vielfalt verbundenen Potentiale erlebbar machen → umfassende interkulturelle Öffnung bezüglich Publikum/Kunden, Angeboten, Akteuren und Mitarbeitenden
- Interkulturelle Kulturarbeit als Querschnittsaufgabe aller Kulturdienststellen – Amt für Kultur und Freizeit als koordinierende Fachdienststelle
- Niedrigschwellige Zielgruppenangebote um möglichst breite Kreise auch der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zu erreichen
- Unterstützung und Zusammenarbeit mit Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund (federführend durch KUF)
- Koordination der Umsetzung der Leitlinien zur Integrationspolitik der Stadt Nürnberg durch das Amt für Kultur und Freizeit als koordinierende und geschäftsführende Dienststelle für das Integrationsprogramm

### **Leitlinien zur Integrationspolitik, die für den Bereich von besonderer Bedeutung sind:**

- alle

### **Beispielhafte Handlungsfelder und Ausblick bezüglich Integrationsarbeit:**

- Fortsetzung der interkulturellen Öffnung
- Fortsetzung der Regelangebote der verschiedenen Dienststellen (z.B. Leseförderung und Lesungen bei der Stadtbibliothek, Zentrale Anlaufstelle für Migration ZAM des Bildungszentrum, kleinteilige Kurse und Veranstaltungen auf Stadteilebene in den Kulturläden/KUF)
- Kulturpolitische Veranstaltungen zur Weiterentwicklung interkultureller Kulturarbeit in Nürnberg
- Überarbeitung der Zuschussrichtlinien für interkulturelle Aktivitäten
- Weiterführung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit Vereinen, Fortsetzung der Vereinsqualifizierung (KUF)
- Fortsetzung des Schwerpunkt-Projekts „da sein. Nürnbergs Wandel durch Migration“ – Abschlussausstellung und – veranstaltung für Herbst 2012 im Künstlerhaus geplant (KUF, KuKuQ, Stadtarchiv, Bildungszentrum, Stadtbibliothek, Museen, KPZ)
- Fortsetzung der regelmäßigen Veranstaltungsreihen und Höhepunktveranstaltungen (z.B. Filmfestival Türkei/Deutschland, „creole- Globale Musik aus Bayern“, Worldmusiccafé und viele andere) (KuKuQ, KUF u.a.)
- Ausstellung „Dageblieben! – Zuwanderung nach Nürnberg gestern und heute“ (21.10.2011-15.1.2012) (Stadtarchiv)
- Verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen anlässlich des 50. Jahrestags des Anwerbevertrags mit der Türkei (KUF, KuKuQ, Bildungszentrum, Stadtarchiv, Museen)
- Koordination des Integrationsprogrammes (KUF)

## **Referat V (Referat für Jugend, Familie und Soziales)**

### **Zugeordnete Dienststellen:**

- Amt für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt (SHA)
- Amt für Senioren und Generationenfragen – Seniorenamt (SenA)
- Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt (J)
- NürnbergStift (NüSt)

### **Selbstverständnis und Ziele des Geschäftsbereiches bezüglich Integration:**

- im Rahmen der Integrationsarbeit ist Leitlinie 9 „Integration von Migrantinnen und Migranten unterstützen“ des „Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik“
- vielfältige konkrete Berührungspunkte mit Menschen mit Migrationshintergrund jedes Alters und in nahezu jeder Lebenslage
- Migrationshintergrund stellt an sich keine Benachteiligung dar und begründet an sich auch keinen besonderen Hilfebedarf, sondern bedeutet Vielfalt und Bereicherung für die gesamte Gesellschaft
- besondere Unterstützungsangebote für Betroffene, z.B. sind derzeit manche Gruppen von Menschen mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich von sozialer Benachteiligung, Bildungsdefiziten, Arbeitslosigkeit und Armut betroffen, und es bestehen noch Zugangsbarrieren und Hemmschwellen gegenüber sozialen Diensten und Bildungseinrichtungen
- Menschen mit Migrationshintergrund volle gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen, Benachteiligungen ausgleichen und den Kindern und Jugendlichen, die hier aufwachsen, gerechte Chancen auf Bildung, Beruf und Partizipation eröffnen
- Beitrag zu Integration als Querschnittsaufgabe von der Kindertageseinrichtung über den Allgemeinen Sozialdienst, die Beschäftigungsförderung, die Beratungsdienste und Leistungsbereiche bis hin zur Seniorenarbeit und Pflege
- Stärkung der interkulturellen Kompetenz in den Regeldiensten
- Gewinnung von noch mehr Kolleg/innen mit Migrationshintergrund für die Soziale Arbeit

### **Leitlinien zur Integrationspolitik, die für den Bereich von besonderer Bedeutung sind:**

- 3, 8, 9

### **Beispielhafte Handlungsfelder und Ausblick bezüglich Integrationsarbeit:**

- Im Rahmen der allgemeinen Bemühungen: Bereitstellung von ausreichend Plätzen in Kindertageseinrichtungen (Krippen, Kindergärten, Horten) auch angesichts einer Quote von Kindern mit Migrationshintergrund von über 50%.
- Fortbildungen für Mitarbeiter/innen sowie Multiplikator/innen in interkultureller Kompetenz; Gewinnung von Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund.
- Sprachförderung für Kinder und Erwachsene mit Migrationshintergrund.
- Berücksichtigung von Menschen mit Migrationshintergrund als Ziel- und Kundengruppe der Verwaltung, der sozialen Dienste und Angebote, z.B. bei Menschen mit Behinderungen, bei älteren Menschen, Pflegebedürftigen und jugendlichen Arbeitslosen.
- Gezielte Ansprache von bürgergesellschaftlich Aktiven mit Migrationshintergrund.
- Stadtteilspezifische Herangehensweisen (besonders Stadtteilkoordination) zur Integrationsförderung im sozialen Nahraum – Bildungsförderung, Armutsprävention.
- Beteiligung an der referatsübergreifenden Weiterentwicklung des Integrationsprogramms der Stadt Nürnberg und an den städtischen Bemühungen zum Thema „Stadt der Menschenrechte“ (Abbau von Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit).
- Fortschreibung des Integrationsprogramms der Stadt Nürnberg zum Thema „Arbeit, Arbeitslosigkeit und Armut“

## **Referat VI (Baureferat)**

### **Zugeordnete Dienststellen:**

- Stadtplanungsamt (Stpl)
- Verkehrsplanungsamt (Vpl)
- Amt für Geoinformation und Bodenordnung (Geo)
- Bauordnungsbehörde (BoB)
- Hochbauamt (H)

### **Selbstverständnis des Geschäftsbereiches bezüglich Integration:**

- Leitlinien zur Integrationspolitik sowie gesamtstädtischen Leitlinien finden Berücksichtigung

### **Beispielhafte Handlungsfelder und Ausblick bezüglich Integrationsarbeit:**

- Bemühungen um Menschen mit Migrationshintergrund im Rahmen der integrierten Stadtentwicklung (z.B. Kooperationsprojekt zur Stadtentwicklung der Städte Bremen, Leipzig und Nürnberg „Koop-Stadt“ in Kooperation mit Ref. IV, V, VII)

## **Referat VII (Wirtschaftsreferat)**

### **Zugeordnete Dienststellen:**

- Liegenschaftsamt (LA)
- Amt für Wohnen und Stadtentwicklung (WS)
- Marktamt und Landwirtschaftsbehörde (ML)
- Amt für Wirtschaft (WiV)

### **Selbstverständnis des Geschäftsbereiches bezüglich Integration:**

- Leitlinien zur Integrationspolitik sowie gesamtstädtischen Leitlinien finden Berücksichtigung

### **Beispielhafte Handlungsfelder und Ausblick bezüglich Integrationsarbeit:**

- Finanzierung und Koordinierung der Stadtentwicklung und Stadterneuerung als integrative Aufgabe, insbesondere in den Gebieten der "Sozialen Stadt"
- Förderung von Unternehmen im Bereich der "Ethnischen Ökonomie" durch Beratung und Information
- Aufbau von Netzwerkstrukturen für Gewerbetreibende, insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtteil
- Unterstützung von Kleinstunternehmen im Stadtteil durch Mikrokredite
- Umsetzung des "Zehn-Punkte-Aktionsprogramms zur Bekämpfung von Rassismus auf kommunaler Ebene – Chancengleichheit auf dem Wohnungsmarkt"
- Unterstützung von Personengruppen mit besonderen Zugangsschwierigkeiten auf dem Wohnungsmarkt durch Förderung und Vermittlung
- Organisation von Veranstaltungen zur Integration im Stadtteil
- Generieren von Projekten für Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtteil
- Einrichtung und Förderung von Stadtteilzentren und Stadtteilbüros als Kontaktstelle für Beratung, Beteiligung und Information sowie als Standort für soziale Träger
- Einrichtung und Koordinierung von Beteiligungskreisen im Stadtteil

## Die Koordinierungsgruppe Integration der Stadt Nürnberg

Stand 20. Mai 2011

### Mitgliedergliederliste

#### Geschäftsführung



Jürgen Markwirth, Leiter des Amtes für Kultur und Freizeit  
[juergen.markwirth@stadt.nuernberg.de](mailto:juergen.markwirth@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-3325

Sandra Bröring, Amt für Kultur und Freizeit /  
Koordination Integrationsprogramm  
[sandra.broering@stadt.nuernberg.de](mailto:sandra.broering@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-4674

#### Geschäftsbereich Oberbürgermeister



Dr. Christine Meyer, wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis Sept. 2011)  
[christine.meyer@stadt.nuernberg.de](mailto:christine.meyer@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-5004

Elisabeth Ries, wissenschaftliche Mitarbeiterin (ab Oktober 2011)  
[elisabeth.ries@stadt.nuernberg.de](mailto:elisabeth.ries@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-7503



Martina Mittenhuber, Leiterin des Menschenrechtsbüros  
[martina.mittenhuber@stadt.nuernberg.de](mailto:martina.mittenhuber@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-5006



Friedrich Popp, Leiter der Geschäftsstelle Rat für Integration  
und Zuwanderung, Bürgermeisteramt  
[friedrich.popp@stadt.nuernberg.de](mailto:friedrich.popp@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-8517



Eva Löhner, stellvertretende Frauenbeauftragte  
[eva.loehner@stadt.nuernberg.de](mailto:eva.loehner@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-4185



Wolf Schäfer, Leiter des Amtes für Stadtforschung und Statistik für  
Nürnberg und Fürth  
[wolf.schaefer@stadt.nuernberg.de](mailto:wolf.schaefer@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-2840

*Geschäftsbereich Oberbürgermeister*



Olaf Kuch, Leiter des Einwohneramtes  
[olaf.kuch@stadt.nuernberg.de](mailto:olaf.kuch@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-3240

*Geschäftsbereich 2. Bürgermeister*



Gerhard Albert, persönlicher Mitarbeiter  
[gerhard.albert@stadt.nuernberg.de](mailto:gerhard.albert@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-5012

*Geschäftsbereich 3. Bürgermeister*



Christian Büttner, wissenschaftlicher Mitarbeiter  
[christian.buettner@stadt.nuernberg.de](mailto:christian.buettner@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-7543

*Referat I (Referat für Allgemeine Verwaltung)*



Thomas Wartzack, Leiter der Personalentwicklung, Personalamt  
[thomas.wartzack@stadt.nuernberg.de](mailto:thomas.wartzack@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-2364

*Referat II (Finanzreferat)*



Günther Gebhardt, Leiter der Friedhofsverwaltung  
[guenther.gebhardt@stadt.nuernberg.de](mailto:guenther.gebhardt@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-2565

*Referat III (Umweltreferat)*



Dr. Fred-Jürgen Beier, Leiter des Gesundheitsamtes  
[fred-juergen.beier@stadt.nuernberg.de](mailto:fred-juergen.beier@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-5025

*Referat IV (Kulturreferat)*



Brigitte Korn, wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis Oktober 2011)  
[brigitte.korn@stadt.nuernberg.de](mailto:brigitte.korn@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-5405

N.N., wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (ab Februar 2012)

*Referat V (Referat für Jugend, Familie und Soziales)*



Dr. Ulrich Glaser, wissenschaftlicher Mitarbeiter (bis Oktober 2011)  
[ulrich.glaser@stadt.nuernberg.de](mailto:ulrich.glaser@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-3326



Sabrina Havlitschek, wissenschaftliche Mitarbeiterin (seit Nov. 2011)  
[Sabrina.havlitschek@stadt.nuernberg.de](mailto:Sabrina.havlitschek@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-4148

*Referat VI (Baureferat)*



Gerhard Karl, technischer Mitarbeiter  
[gerhard.karl@stadt.nuernberg.de](mailto:gerhard.karl@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-4807

*Referat VII (Wirtschaftsreferat)*



Hans-Joachim Schlößl, Leiter des Amtes für Wohnen  
und Stadtentwicklung  
[hans-joachim.schloessl@stadt.nuernberg.de](mailto:hans-joachim.schloessl@stadt.nuernberg.de)  
Tel.: 0911-231-2210